



Aufgabe: Erstellen Sie ein Erklärvideo zum deutsch-dänischen Grenzjubiläum 2020. Berücksichtigen Sie dabei die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Mögliche Themen:

- „Deutsch, Dänisch, Nationen, Grenzen. Alles Schnee von gestern – wir sind alle Europäer!“ Oder?
- Deutsch-Dänische Grenze: Konfliktherd in der Vergangenheit?
- Beurteilen Sie, was Grenzen für Menschen (z.B. für ihre Identität) bedeuten! Ist die dänisch-deutsche Grenze (oder irgendeine Grenze) heute oder in 100 Jahren noch wichtig?
- Wie wird das Jubiläum auf deutscher und auf dänischer Seite begangen? Bsp. Die Dänen benutzen das Wort „Genforening“ (=Wiedervereinigung), die Deutschen „Grenzziehung“. Nehmen Sie Stellung.
- ...

Methode:

Ein Erklärvideo kann auf vielfältigste Weise hergestellt werden. Geeignet ist z.B. der Einsatz von Landkarten, Symbolen, kleinen Figuren, Musik (Urheberrecht beachten!)

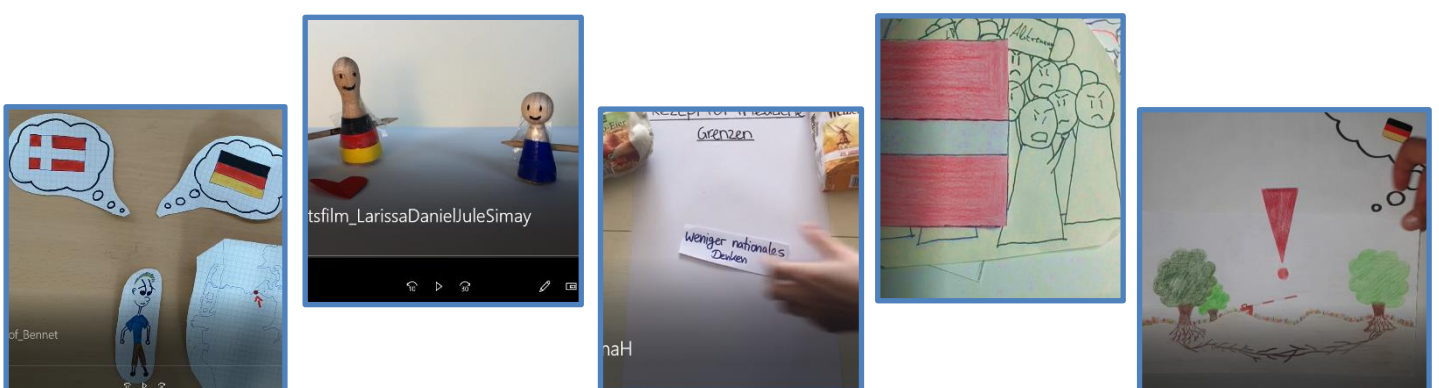
Es kann einen erklärenden Sprecher und/oder einzelne szenische Darstellungen geben. Als Anregung können dazu die Methodenseiten **8 und 9** dienen.

Sprechen Sie mit Ihrer Lehrerin oder Ihrem Lehrer, damit Ihr Erklärfilm auf der Ausstellung „PERSPEKTIVWECHSEL 2020 – 100 Jahre Grenzgeschichten 14. 3. 2020 – 31. 10. 2020“ des Flensburger Museumsberg gezeigt werden kann. Beachten Sie folgende Vorgaben:

- Der Film darf nicht länger als 3 Minuten (180s) dauern.
- Der Film darf nicht größer als 250 MB sein.
- Blenden Sie im Video die ganze Zeit einen Titel mit Ihrem Vornamen, Ihrer Klasse/Kurs und Ihrer Schule ein. Das müssen Sie nicht digital machen. Ein beschrifteter Bogen, den Sie mitfilmen, geht auch!
- Speichern Sie Ihre Videos folgendermaßen: [Vornamen]_[Klasse]_[Schule].mp4, also für die Flensburger Kurt-Tucholsky-Schule z.B. „Gabi_Klaus_Cem_10a_KTSF1.mp4“.

Anregungen:

- Wenn Sie sich einen Überblick über die deutsch-dänische Vergangenheit der Grenze verschaffen wollen, beginnen Sie am besten mit den Materialien M1 (Verfassertext) und M2 (Landkarte).
- Die Materialien M3-M5 sind Quellen, die in den Mittelpunkt rücken, was Deutsche erlebten, M6- M9 schildern das, was Dänen erlebten.
- Das ist aber nur eine Auswahl. Viele sehr ansprechende Materialien finden Sie online unter <http://imgrenzgebiet.de/> oder dänischsprachig unter: <http://ietgraenseland.dk/>
- In folgenden Geschichtsbüchern gibt es z.B. weitere Informationen: Buchners Kolleg Geschichte S-H Einführungsphase, 2017, S. 152f., und Buchners Kolleg Geschichte S-H Qualifikationsphase, 2017, S. 152f.
- Konkrete Anlässe für anschauliche Szenen könnten z.B. Zitate (M3, M6, M7), der Schengenraum (M12), das Schleswig-Holstein-Lied (M4) oder die Landkarte (M2) bieten.
- Weitere geeignete Anlässe können im Internet recherchiert werden. Als Beispiele seien hier die Geschichte des „Löwen von Idstedt“ oder die Wahlerfolge des Südschleswigschen Wählerverbandes genannt.
- Als Anregung sind auch die bereits erstellten Erklärfilme <https://t1p.de/erklaerfilm> hilfreich. (Rechte Maustaste, dann „Herunterladen“)



M1 Die Entstehung der Grenze zwischen Dänemark und Deutschland (Kerstin und Malte Klein 2019)

Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts war geprägt durch die Entstehung des Deutschen Bundes, das Aufkommen des Nationalbewusstseins und liberaler Gedanken gerade im Zuge der Französischen Revolution und der napoleonischen Kriege. Der große absolutistische dänische Gesamtstaat war mit Napoleon verbündet und musste nach Frankreichs Niederlage im Zuge des Kieler Friedens von 1814 die Herrschaft über Norwegen abtreten. Während der napoleonischen Kriege wurde vielen Deutschen immer stärker bewusst, dass es eine deutsche Nation, aber keinen deutschen Nationalstaat gab, aber dass man sich gleichsam auch gegenüber den Vorrechten des Adels und der Könige behaupten wollte. Der im Zuge des Wiener Kongress 1814/15 neu geschaffene Deutsche Bund verschärfte diese Konflikte zwischen Restauration (Wiederherstellung der Adels Herrschaft) und nationalliberaler Bewegung: Schleswig gehörte nicht zum Deutschen Bund, Holstein aber schon und Holstein hatte aufgrund der Bundesakte einen Anspruch auf eine (königsschwächende) Verfassung. Beide Landesteile unterstanden jedoch dem absolutistischen dänischen König. Denn gemäß des Ripener Privilegs von 1460 war der dänische König gleichzeitig Herzog von Schleswig und Holstein (Personalunion).

Der Einführung einer landständischen Verfassung kam das dänische Königshaus angesichts des drohenden Machtverlusts nur widerwillig nach. Ab 1830 durften in Holstein (z.B. in Itzehoe), aber auch in Schleswig beratende Ständeversammlungen eingerichtet werden. Viele Schleswig-Holsteiner sahen ihre Chance, eine Unabhängigkeit von der dänischen Krone zu erreichen. Auch viele Dänen forderten eine Veränderung des dänischen Absolutismus durch eine Verfassung. Anhänger nationaler Ideen innerhalb der dänischen Bevölkerung wollten den Landesteil Schleswig in einen dänischen Nationalstaat einfügen, während die deutschen Nationalisten das Ziel verfolgten, Schleswig an den Deutschen Bund anzuschließen. Auch wirtschaftliche Gründe spielten hier beiderseits eine Rolle, da man auf eine Modernisierung der Verwaltung hoffte. In dieser Zeit nutzten die Anhänger nationaler Ideen verstärkt Lieder, politische Sängereisen, Fahnen und Symbole, um ihre politische Gesinnung öffentlich zu zeigen.

Durch das Schleswig-Holstein-Lied (M1) und die blau-weiß-rote Schleswig-Holstein-Fahne

zeigten deutschgesinnte Schleswig-Holsteiner, dass sie für die Unabhängigkeit von Dänemark eintraten. Auch ein Verbot der Fahne im Jahre 1845 konnte nichts an ihrer Beliebtheit ändern. In den 1840er Jahren kam es in ganz Europa zu nationalliberalen Erhebungen. So auch in Deutschland. Deutsche Revolutionäre waren empört, als der dänische König – ebenfalls beeinflusst vom nationalen Geist der Zeit – 1848 Schleswig in den dänischen Nationalstaat eingliedern wollte. Die gesamtdeutsche provisorische 1848er Regierung in der Frankfurter Paulskirche, welche sich im Zuge der 1848er Revolution gebildet hatte, erteilte preußischen Truppen den Auftrag, die neugegründeten deutschen Truppen in Schleswig militärisch gegen Dänemark zu unterstützen. Diese Auseinandersetzung mündete in einen dreijährigen Krieg, der in der Schlacht von Idstedt (1850) mit einem Sieg der Dänen endete. Dänemark musste allerdings 1852 im Londoner Protokoll durch internationalen Druck der europäischen Großmächte zusagen, am rechtlichen Status der Herzogtümer Schleswig und Holstein nichts zu ändern.

1863 gelang es indes dänischen Nationalliberalen sich durchzusetzen. Schleswig und das dänische Königreich bekamen eine gemeinsame Verfassung, Christian IX. unterzeichnete diese. Damit war das Herzogtum Schleswig von Holstein gelöst und Dänemark hatte gegen die Auflagen des Londoner Protokolls verstoßen. Die Großmächte Preußen und Österreich forderten Dänemark auf, die dänisch-schleswigsche Verfassung aufzuheben. Als das nicht geschah, kam es zum Krieg.

Allerdings steckte der neue König Christian IX. in einer Zwickmühle: Bei Nichtunterzeichnung hätte er seine Stellung als König in Dänemark riskiert, dänische Nationalliberale drohten mit Revolution. Daher nahm er einen Konflikt mit dem Deutschen Bund in Kauf, in der Hoffnung, dass es nicht zum Krieg käme.

Nach nur wenigen Monaten überwältigten die Preußen und Österreicher die dänischen Truppen in der entscheidenden Schlacht bei den Düppeler Schanzen im April 1864. Das war das Ende der rund 400 Jahre bestehenden Bindung Schleswigs und Holsteins an das dänische Königshaus. Zunächst wurde Holstein von Österreich verwaltet - nachdem Preußen im deutschen Krieg Österreich 1866 jedoch besiegt hatte, gehörten Schleswig und Holstein allein zu Preußen.

Anfängliche Ablehnung der Eingliederung in den preußischen Staat innerhalb der Bevölkerung wich zunehmend – insbesondere seit der

Gründung des deutschen Kaiserreiches unter preußischer Vorherrschaft 1871 preußisch-deutschem Patriotismus. Monumentale preußischer Bauten wurden errichtet (z.B. die 45 m hohe Bismarckwarte in Apenrade mit der Aufschrift „Wir Deutsche fürchten Gott sonst nichts auf der Welt“). Die Mehrheit der Bevölkerung Nordschleswigs war jedoch weiterhin dänischer Gesinnung, wogegen der preußische Staat mit einer verstärkten Nationalisierungspolitik vorgeht, insbesondere durch Zwangsmaßnahmen unter dem Schleswig-Holsteinischen Oberpräsidenten Köller (1897-1901): Dänen wurden z.B. ausgewiesen oder flohen aus Schleswig-Holstein. Deutsch wurde alleinige Unterrichtssprache - abgesehen vom Religionsunterricht. Diese Politik hatte allerdings nichts daran geändert, dass auch beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 der Großteil der Bevölkerung Nordschleswigs sich klar zu Dänemark bekannte.

Nach Deutschlands Niederlage 1918 wurde im Versailler Vertrag 1919 das Selbstbestimmungsrecht der Völker betont. Für Nord- und Mittelschleswig bedeutete das die Möglichkeit, eine neue Grenze durch eine Volksabstimmung festzulegen. Das Land Schleswig wurde in zwei Wahlzonen unterteilt. Der nördliche Teil reichte von Tondern bis nach Flensburg. Flensburg war hauptsächlich deutschgesinnt und wurde ausgeklammert, um keine Wahlniederlage zu riskieren. Die Abstimmungen waren begleitet von emotionaler politischer Stimmungsmache. In der nördlichen Zone stimmten 75% für die dänische Zugehörigkeit und in Zone 2 (zu der z.B. Glücksburg, Flensburg, Niebüll, Sylt, Föhr, Amrum gehörten) stimmten 80% für einen Verbleib im Deutschen Staat. Somit ging Nordschleswig an Dänemark und die heutige dänisch-deutsche Grenze war festgelegt.

Nach der Abstimmung von 1920 hinterließ die neue Grenzziehung auf jeder Seite der Grenze nationale Minderheiten: die deutsche Minderheit auf dänischer Seite und die dänische Minderheit auf deutsche

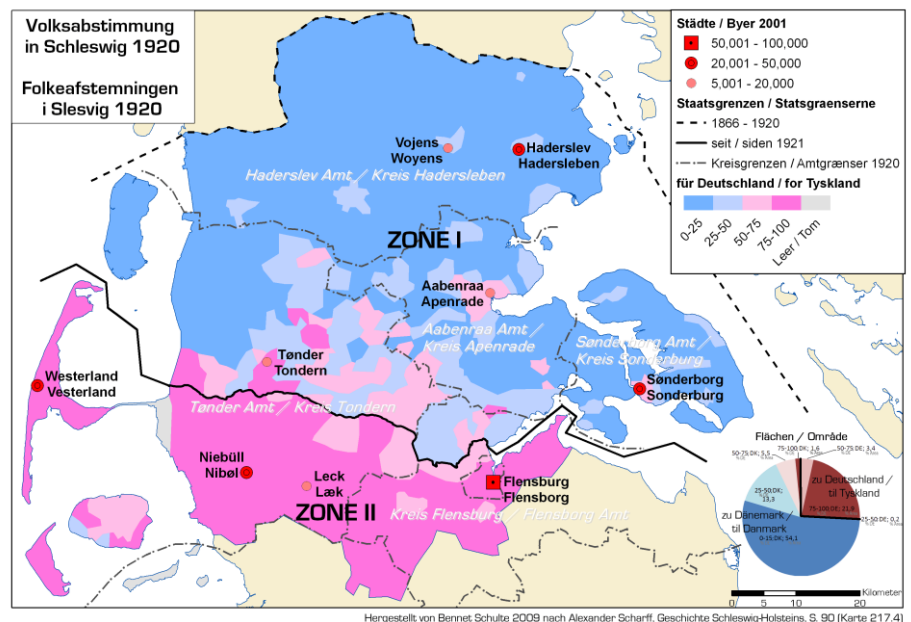
Seite. In Dänemark kam es zur „Osterkrise“, da viele unzufrieden waren, dass Flensburg zu Deutschland gehörte. Der dänische König Christian X. entließ die Regierung, eine neue Regierung konnte aber nichts mehr ändern.

Dennoch: Am 15. Juni 1920 gehörte Nordschleswig wieder zu Dänemark, was die Dänen als Wiedervereinigung „Genforening“ feiern: Zum Fest gehört, dass Christian X. auf dem Pferd über die Grenze (10/11. 7.1920) nach Nordschleswig ritt, das wurde letztlich zu einem symbolischen Akt, auch zur Festigung der Monarchie. Die dänischen und deutsche Minderheitengruppen bauten fortan Schulen und kulturelle Einrichtungen, um ihre Sprache und Kultur zu erhalten.

Als die Bundesrepublik Deutschland 1955 in die NATO aufgenommen werden sollte, wurden die Kopenhagen- Bonner Erklärung und die Bonn- Kopenhagener Erklärung unterzeichnet, in denen die BRD und Dänemark sich dazu verpflichteten, die nationalen Minderheiten zu schützen und ihre Rechte zu sichern.

Das Bekenntnis zu Minderheit ist frei (Art. 6 der Landesverfassung Schleswig-Holstein, 2014). Siehe auch <https://www.landtag.ltsh.de/parlament/minderheitenpolitik/>

Heute unterhalten die Minderheiten auf beiden Seiten der Grenze Zeitungen, Schulen, Kirchen, Bibliotheken und Sportvereine. Auch die Mehrheitsbevölkerung darf die Angebote der Minderheitenorganisationen nutzen. Die Minderheiten bilden eine Art Brücke über die Grenze.



Tipp: Erstellen Sie eine Zeitleiste zur Grenzgeschichte (M1)!

Von Bennet Schulte - Eigenes Werk, CC BY 3.0, [\[https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7192317\]](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7192317)

Was Deutsche erlebten...

M3 Abstimmung in Zone 2: Auszug aus den Erinnerungen eines wahlberechtigten Deutschen

„[...] Und auch als wir in der alten Heimat ankamen, wurden wir von noch mehr Schleswig-Holsteinern begrüßt. Überall sah man wieder die blau-weiß-rote Flagge wehen, man hörte das alte, unvergängliche ‚Schleswig- Holstein meerumschlungen‘ und sang selbst wieder mit. Das, woran er so lange nicht mehr gedacht hatte, fühlte er jetzt: er war nicht nur Deutscher, sondern darüber hinaus noch viel mehr, nämlich Schleswig-Holsteiner, selbst, wenn sein Heim nun außerhalb der Heimat lag...“

Aus: imgrenzgebiet.de/wp-content/uploads/2019/03/Die-Abstimmung-in-Zone-2.pdf, abgerufen 3.6.19

M4 Schleswig-Holstein Lied: „Wanke nicht, mein Vaterland“ 1844

Weitere Informationen auch unter schleswig-holstein.de.

Text von Matthäus Friedrich Chemnitz (1815-1870)

Aus: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/L/landeskundewappen/LandeskundeLied.html>, (abgerufen 18.10.19).

<p>Schleswig-Holstein, meerumschlungen, deutscher Sitte hohe Wacht, wahre treu, was schwer errungen, 5 bis ein schöner Morgen tagt! Schleswig-Holstein, stammverwandt, wanke nicht, mein Vaterland Schleswig-Holstein, stammverwandt, wanke nicht, mein Vaterland 10 Ob auch wild die Brandung tose, Flut auf Flut, von Bai zu Bai: O, lass blühh in deinem Schoße deutsche Tugend, deutsche Treu. 15 Schleswig-Holstein, stammverwandt, bleibe treu, mein Vaterland! Schleswig-Holstein, stammverwandt, bleibe treu, mein Vaterland! 20 Doch wenn inn're Stürme wüten, drohend sich der Nord erhebt,</p>	<p>schütze Gott die holden Blüten, die ein mildrer Süd belebt! 25 Schleswig-Holstein, stammverwandt, stehe fest, mein Vaterland! Schleswig-Holstein, stammverwandt, stehe fest, mein Vaterland! 30 Gott ist stark auch in den Schwachen, wenn sie gläubig ihm vertrau'n; zage nimmer, und dein Nachen wird trotz Sturm den Hafen schau'n! Schleswig-Holstein, stammverwandt, harre aus, mein Vaterland! 35 Schleswig-Holstein, stammverwandt, harre aus, mein Vaterland! 40 Von der Woge, die sich bäumet längs dem Belt am Ostseestrand, bis zur Flut die ruhlos schäumet an der Düne flücht'gem Sand. – Schleswig-Holstein, stammverwandt,</p>	<p>stehe fest, mein Vaterland! Schleswig-Holstein, stammverwandt, 45 stehe fest, mein Vaterland! Und wo an des Landes Marken sinnend blinkt die Königsau, und wo rauschend stolze Barken 50 elbwärts ziehn zum Holstengau. – Schleswig-Holstein, stammverwandt, bleibe treu, mein Vaterland! Schleswig-Holstein, stammverwandt, bleibe treu, mein Vaterland! 55 Teures Land, du Doppeleiche, unter einer Krone Dach, stehe fest und nimmer weiche, wie der Feind auch dräuen mag! 60 Schleswig-Holstein, stammverwandt, wanke nicht, mein Vaterland! Schleswig-Holstein, stammverwandt, wanke nicht, mein Vaterland!</p>
---	--	--

Tipp: Naturmetaphern werden in dem Lied intensiv eingesetzt, um eine bestimmte nationale Aussageabsicht zu betonen. Arbeiten Sie diese heraus!

Z. B. steht die Aussage „schütze Gott die holden Blüten, die ein mildrer Süd belebt!“ für die Hilfe des (südlich gelegenen) Deutschen Bundes.

M5 Wie die heutige Grenze zu Dänemark entstand

„Für die Abstimmung in der nördlichen Zone, dem Landesteil Nordschleswig, setzte Dänemark durch, dass nicht jede Gemeinde einzeln, sondern das Gebiet als Einheit betrachtet wurde. So war die Mehrheit der Dänen gesichert: Drei Viertel der Menschen entschieden sich bei der Wahl im Februar 1920 für eine Zugehörigkeit zu Dänemark. Doch damit war der Grenzkampf nicht vorbei. „Der Abstimmungsmodus war für die deutsche Volksgruppe das Hauptargument für die Forderung nach einer Grenzrevision“, berichtet der Hauptvorsitzende des Bundes Deutscher Nordschleswiger, Hinrich Jürgensen. Erst mit einer Loyalitätserklärung 1945 zugunsten Dänemarks erkannte die deutsche Minderheit die Grenze an.

Denn in Südschleswig war das Verfahren ein anderes: Hier wurde am 14. März 1920 abgestimmt, hier zählte jeder Distrikt für sich. Die Dänen hofften so, dass noch das eine oder andere Gebiet an sie fällt. Abgesehen von drei kleinen Dörfern wurde jedoch überall mehrheitlich für Deutschland gestimmt. Man einigte sich, dass die Zone geschlossen bei Deutschland blieb. In beiden Teilen verblieb eine Minderheit des jeweils anderen Volkes.“

– Quelle: Timo Lindemann aus: SHZ.de, 12.3.2010. [<https://www.shz.de/497336>], (abgerufen am 21.11.19).

Was Dänen erlebten...

M6 Redakteur Ernst Christensen aus Flensburg über den Abstimmungstag 1920

5 „13. März: Alle Straßen schwarz von Menschen. Deutsche Umzüge den ganzen Tag über. [...] Deutsche Versammlungen in einigen Lokalen. Die Luft ist voller Spannung. [...], die Glocken verkünden den Deutschen Sieg über unsere ganze alte Stadt; der bitterste der preußischen Siege in unserem Land. [...] Werde innerlich immer kälter, gefühllos. Bitter, dies als dänischer Flensburger zu erleben; ein schwacher Trost, dass wir unsere Kräfte bis zum Äußersten eingesetzt haben, treu von Freunden unterstützt. Eine Demütigung für unser Volk und eine grenzenlose Trauer.“

Aus: Tagebuch, in: L.P. Christensen: Slesvig delt, 1922.

M7 Der Bauer Lorens Jepsen zur Abstimmung 1920 (Wallsbüll)

10 „Was nun? Das ist die Frage unter den dänisch Gesinnten. [...] sind wir zur Auswanderung gezwungen? Denn hier unter deutscher Herrschaft wohnen zu bleiben, dazu werden sich nur wenige bereitfinden [...] so werden sie es nicht angenehm haben. Die Preußen sind rücksichtslos und roh.“

Aus: ADCB P 345, vgl. Slesvigland 1995, S. 9.

M8 9. April 1940: Der Tag, an dem Nazideutschland Dänemark besetzte

15 Mit dem Aufstieg NS-Deutschlands 1933 hatten die im Versailler Vertrag festgelegten Grenzen in Europa keinen Bestand mehr. Hitler hatte den Plan, zunächst ein „Großdeutsches Reich“ und sodann ein „Großgermanisches Reich“ zu errichten. 1938 erfolgte die deutsche Annexion Österreichs und des Sudetengebiets, 1939 die Zerschlagung der Tschechoslowakei und der Krieg gegen Polen. Ins neutrale

20 Dänemark marschierten die Deutschen am 9. April 1940 ein.

„Das ‚Unternehmen Weserübung‘ sollte in erster Linie die Nachschubwege nach Norwegen sichern. Dänemark, eigentlich neutral, protestierte zwar, ordnete sich aber der Besetzung nach wenigen Stunden unter. Grund war die Androhung des Bombardements von Kopenhagen. Zu Kämpfen kam es nur lokal. Bereits am Abend des 9. April war Dänemark vollständig besetzt. Deutschland garantierte die territoriale Integrität und beabsichtigte, den Schutz und die Neutralität des Königreiches zu gewährleisten. Zuvor hatte die Wehrmacht in einem Blitzangriff am frühen Morgen von allen Seiten mit rund 25 40.000 Mann die Grenzen nach Dänemark überschritten. Von 1943 bis 1945 prägten jedoch Streiks, Sabotage und Widerstand gegen die Staatsgewalt das Bild der Besetzung. [...] Ausgangssperren und Versammlungsverbote wurden verhängt. Als die dänische Regierung sich weigerte, dies umzusetzen,

30 wurde sie aufgelöst. In der Folge wurde der Widerstand größer. Nach Ende des Krieges gab es etwa 850 Opfer auf Seiten der Widerstandsbewegung, 1800 Seeleute verloren ihr Leben. 600 Dänen fanden den Tod in deutschen Konzentrationslagern.“

– Quelle: SHZ.de vom 9.4. 2015 [<https://www.shz.de/9415356>], (abgerufen am 21.11. 2019).

M9 Unterdrückungspolitik durch Preußen

35 [Artikel aus der überregionalen Zeitung : „Der Zeit“, 9. 2. 1990]

„Auf alle Einrichtungen in Nordschleswig zur Wahrung der dänischen Identität, wie Sprach- und Schulvereine und eigene Zeitungen, reagierte sie mit Zensur, Polizeischikanen, Ausweisungen. So verlautete Oberpräsident von Koller 1893 in einer geheimen Anweisung für die Landkreise Hadersleben, Apenrade, Sonderburg und Tondern: ‚Ausländer, insbesondere [...] Geburtsdänen, welche an den demonstrativen Massenausflügen nach Dänemark theilhaben, sind, gleichviel welchen Standes und Geschlechts sie auch sind, auszuweisen [...] Desgleichen sind Personen [...] auszuweisen, wenn sie an irgend welchen politischen Demonstrationen theilgenommen haben. Als politische Demonstration ist schon jede Kundgebung anzusehen, die bezweckt, dänische Sympathien zu erwecken ...‘ [...] Noch einmal erreichte, auf dem Kamm der imperialistischen Woge, die preußisch-deutsche Minderheitenpolitik im Norden einen trostlosen Höhepunkt, als am fünfzigstem Jahrestag der Sieg auf den Düppeler Schanzen gefeiert wurde und Oberpräsident von Bülow schneidig-wilhelminisch verkündete, ‚daß Preußens Könige immer siegen und allewegen den Sieg behalten. Das mögen sich die gesagt sein lassen, die die Hand noch immer ausgestreckt halten nach unserem Land, die von Düppel nichts gelernt haben und glauben, was sie ehemals gegen Schleswig-Holstein tun mochten, jetzt auch gegen Preußen, es ist erstaunlich zu sagen, gegen den Hohenzollernstaat und das Deutsche Reich wagen zu können. Meine Schuld soll es nicht sein, wenn der Irrtum zu spät erkannt wird.‘“

Quelle: Bernhard Würdehoff, Nicht mehr unter einer Krone Dach, 9.2.1990, Aus: Der Zeit Nr 7/1990.

Reflexionen über Grenzen...

M10 Zukunft der Grenze

5 „Seit dem Fall der Mauer 1989 entwickelte sich die Idee eines grenzenlosen Europas. Die europäischen Binnengrenzen verloren mit dem Schengener Abkommen ab 2001 an Bedeutung. Parallel dazu entstand eine undurchlässige Außengrenze Europas. Angesichts der jährlich tausenden Menschen, die bei dem Versuch nach Europa zu gelangen, ihr Leben verlieren, wächst die Kritik: Menschenrechtsinstitutionen, Personen der Zivilgesellschaft, 10 Kirchen und politische Parteien fordern eine Veränderung in der europäischen Flüchtlingspolitik. Andere Stimmen rufen nach einer Wiedereinführung der europäischen Binnengrenzen. Wie die Staatsgrenzen zukünftig aussehen werden, wissen wir nicht. (Aus: Ausstellungstext Perspektivwechsel 1920-2020, Museumsberg Flensburg 2019.)

M11 Was bedeuten Grenzen für uns und andere?

15 Grenzen können je nach Perspektive Unterschiedliches bedeuten: Nationalstaaten haben das Recht zu entscheiden und zu kontrollieren, wer über die Grenzen in ihr Land kommen oder es verlassen darf. Für die einzelnen Menschen hängt die Bedeutsamkeit einer Grenze von der eigenen Nationalität und dem Ausweisdokument ab, das sie besitzen. Für EU-Bürgerinnen und -Bürger ist es mit ihrem Pass möglich, fast jede Nationalgrenze weltweit zu 20 passieren. Menschen aus dem globalen Süden benötigen dagegen für die Reise in ein Land der EU ein Visum, das sie selten erhalten. Unabhängig davon, wie Menschen die Grenze passiert haben: Nur mit einem anerkannten Status als Flüchtling genießen sie durch die Genfer Flüchtlingskonvention Aufenthaltsrecht. (Aus: Ausstellungstext Perspektivwechsel 1920-2020, Museumsberg Flensburg 2019.)

M12 Schengen: Europa ohne Grenzkontrollen

25 Bis zu 3,5 Millionen Menschen überqueren jeden Tag eine der Binnengrenzen in der Europäischen Union. Alle Unionsbürger können sich mit einem gültigen Reisepass oder Personalausweis bis zu drei Monate als Touristen in einem anderen EU-Land aufhalten. Außerdem können sie in einem anderen Mitgliedstaat leben, um dort zu arbeiten und haben das Recht, genauso behandelt zu werden wie Staatsangehörige dieses Landes. Unternehmer genießen die Niederlassungsfreiheit und Studierende haben das Recht, in jedem Mitgliedstaat zu studieren. 30 Mit den Schengen-Vorschriften wurden die Kontrollen an den Binnengrenzen abgeschafft. Gleichzeitig sehen die Bestimmungen die Harmonisierung und Stärkung des Schutzes der Schengen-Außengrenzen vor. Die generelle Regel lautet, dass Menschen im Schengen-Raum von einem Mitgliedstaat in einen anderen reisen können, ohne dass sie Grenzkontrollen unterzogen werden. 35

Quelle: Europäisches Parlament. [https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/security/20190612STO54307/schengen-europa-ohne-grenzkontrollen], abgerufen am 18.10.19.

M13 Grenzen: Was bedeutet das?

40 „Grenzen schreiben sich für eine gewisse Zeit in den Raum ein. Später werden sie zu Überbleibseln der Vergangenheit und, je nach Lage, zu Orten der Erinnerung oder der Verachtung.“

Nach Michel Foucault, zitiert nach Wilfried Bredow, Grenzen: Eine Geschichte des Zusammenlebens vom Limes bis Schengen. Darmstadt 2014.

Vertiefung <http://imgrenzgebiet.de> **Wahrnehmung von Grenzen**

Wie wurde die Grenze nach den Abstimmungen auf den jeweiligen Seiten wahrgenommen? Welche Unterschiede gab es im Empfinden zwischen der jeweiligen Mehrheits- und Minderheitsbevölkerung?

LINK <https://t1p.de/grenz1>

...und heute?

M14 Terrorgefahr durch Flüchtlinge? Dänemark und neue Grenzkontrollen

5 Auswärtiges Amt der BRD, „Seit Anfang Januar 2016 führt Dänemark wieder stichprobenartige Grenzkontrollen sowohl an der deutsch-dänischen als auch der dänisch-schwedischen Grenze durch. Dies kann unter Umständen zu Wartezeiten im grenzüberschreitenden Verkehr führen. Sofern Fahrzeuginsassen keine Ausweispapiere mit sich führen, die zum legalen Aufenthalt in Dänemark berechtigen, wird den Fahrern ggf. Menschenschmuggel vorgeworfen und regelmäßig eine sofortige Untersuchungshaft angeordnet. Führen Sie auch bei Reisen nach Dänemark einen gültigen Personalausweis oder Reisepass mit. Nehmen Sie keine Anhalter oder andere Ihnen unbekannt Personen über die Grenze nach Dänemark mit.“

10 Quelle: Auswärtiges Amt [https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/daenemark-node/daenemarksicherheit/211724#content_3], abgerufen am 18.10.19

M15 Demonstrationen

Ca. 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Dänemark und Deutschland setzten sich im September 2015 in Krusau (DK) für offene Grenzen und für eine menschenwürdige Aufnahme von Flüchtlingen ein, die vor Krieg und Bürgerkrieg aus ihrer Heimat fliehen mussten. Sie bildeten die Gegenveranstaltung zu einer Demonstration für die Einführung von Grenzkontrollen.

Quelle: https://sh-nordwest.dgb.de/presse/++co++648063aa-594f-11e5-a358-52540023ef1a (abgerufen am 18.10.19).

M16 25.4.08 Zeitungüberschrift der SHZ: Flensburg/Flensborg : Jetzt sind auch die Ortsschilder zweisprachig

Quelle: https://www.shz.de/465076 ©2019, (abgerufen am 18.10.19).



Zeichen 310 - Ortstafel Flensburg, Flensborg, 2008
SchuelerDE / Copyrighted free use

M17 14.10.17 Zeitungüberschrift der SHZ: Kalender der Deutschen Minderheit: Nackter Kampf um Deutsch auf Ortsschildern in Dänemark

15 Bislang gibt es noch keine zweisprachigen Ortsschilder in der Grenzregion Dänemarks. [...] Nördlich der Grenze hingegen ringt die deutsche Minderheit seit mehr als zehn Jahren vergeblich um zweisprachige Schilder an den Einfallstraßen der Orte. In ihrer Verzweiflung greifen junge Mitglieder der deutschen Volksgruppe in Dänemark jetzt zu einem Aufsehen erregenden Mittel: Auf dem Titelbild eines Kalenders posieren sie nackt – nur bedeckt mit Prototypen für die erhofften dänisch-deutschen Ortsschilder ihrer Heimatstädte Aabenraa/Apenrade, Sønderborg/Sonderburg, Tønder/Tondern und Haderslev/Hadersleben. –

20 Quelle: https://www.shz.de/18073291 ©2019, (abgerufen am 18.10.19).

Vertiefung <http://imgrenzgebiet.de> **Dänemark und neue Grenzkontrollen**
Durch die erneut eingeführten Grenzkontrollen spielen Begriffe wie Freiheit und Kontrolle erneut eine Rolle innerhalb des Schengenraums. Welche Rolle spielen offene Grenzen für das Gefühl der Identität? Was verändert sich durch die Grenzkontrollen an dem Gefühl?

LINK <https://t1p.de/grenz2>

Oder recherchieren Sie die Bedeutung der rotbunten Husumer Landschweine. Siehe auch: Buchners Kolleg Geschichte. Einführungsphase. Schleswig- Holstein, 2016, S. 153.

Thema

- Welche Kernaussage soll mit dem Erklärvideo vermittelt werden?
- Sind alle "W-Fragen" beantwortet?
- --> Worum geht es?
- --> Warum möchten wir das erzählen?
- --> Wie setzen wir das um?

Recherche

- Bei der Recherche auf die Auswahl der Quellen achten!
- Tipp: Im Video eure Quellen erwähnen, z.B. "Tagesschau.de schrieb am..."
- Gesammelte Informationen sortieren!
- Den Sprechertext ausformulieren! **Kurze** und **treffende** Sätze nutzen!

Storyboard

- Passend zum Sprechertext Bilder und Zeichnungen auswählen und in das Storyboard (S. 9) malen!
- Vorsicht! - Bilder aus dem Internet haben ein Urheberrecht und man darf sie nicht ohne Erlaubnis nutzen und weiter veröffentlichen! Lieber selbst kreativ werden und eigene Bilder/ Zeichnungen malen/ erstellen: Tipps z.B. für Geräusche kann man hier finden <http://www.auditorix.de>.
- Mit dem fertigen Storyboard ist der Film fertig geplant!
- Weitere Anregungen, wie man Videos produzieren kann: <https://t1p.de/lindstroem>

Dreh

- Wichtig: Ein aufgeladenes Smartphone mit genügend Speicherplatz!
- Hellen und ruhigen Raum suchen!
- Statividee: 1/3 eines Frühstückbrettes auf einen Stuhl legen und das Brett am Ende mit Büchern beschweren. Vorne euer Smartphone mit einem 180° Winkel zu einem weißen Untergrund legen. Hier eignet sich ein weißer Tonkarton oder eine weiße Tischplatte.
- Rollen verteilen: ein Sprecher, Zeitwächter, Schieber, Smartphonebediener
- Nah in das Handy sprechen oder für eine bessere Qualität Handykopfhörer mit einem Mikrofon nutzen.

Speichern

- Wichtig: Mit Lehrerin/ Lehrer abstimmen, wie der Erklärfilm gespeichert werden soll!
- Folgende Speichermöglichkeiten:
- SchulCommSy SH <https://sh.schulcommsy.de/>, Tutorials hier: <https://t1p.de/CommSyTuT>, das pädagogische Netz der Schule (IServ? Its Learning? usw.), eigene Datenträger wie USB-Sticks (Smartphone am PC anschließen, usw.)
- Nachbearbeiten: Eigene Software auf dem Smartphone nutzen, viele Hersteller liefern Software (Schneiden/ Effekte) usw. gleich mit.

Storyboard

Das Storyboard für das Erklärvideo - „Die Zukunft der Grenze“

Vorgabe: max. 180 sec, 250 MB, speichern unter „[Vornamen]_[Klasse]_[Schule].mp4“

Nr.	Skizze	Sprechertext	Zeit	Anmerkung
				<p><i>Was ist die Aussage der Szene?</i></p> <p><i>Was genau ist zu sehen?</i></p> <p><i>Welche Materialien benötigt ihr? (Figuren, Zeichen, Schrift)</i></p> <p><i>Wie sieht der Hintergrund aus?</i></p>

Nur für Lehrkräfte

Grundsätzlich: Diese Materialsammlung ist ein Vorschlag. Sie dürfen alle Inhalte anpassen, Aufgaben verändern oder andere Materialien verwenden. Aus dem Grund wird dieser Materialpool in einer editierbaren elektronischen Fassung bereitgestellt.

Damit die Erklärfilme der SuS als Bestandteil der Sonderausstellung PERSPEKTIVWECHSEL 2020 – 100 Jahre Grenzgeschichten“ auf dem Flensburger Museumsberg abgespielt werden können, beachten Sie bitte folgende Hinweise:

1. Es gibt keine inhaltliche Prüfung: Für die Inhalte der Erklärfilme sind Sie verantwortlich. Bitte achten Sie darauf, dass keine diskriminierenden Inhalte publiziert oder Urheberrechtsverletzungen begangen werden (fremdes Bild- und Tonmaterial). Hinweise dazu finden die SuS auch im bereitgestellten Materialpool.

Da das Thema komplex ist, werden sicherlich einige SuS Inhalte und Fakten nicht immer richtig darstellen (können). Das ist für die Aussteller auch nicht schlimm. Auch vermeintlich schwächere Erklärfilme mit sachlichen Fehlern werden aufgenommen. Es soll damit verdeutlicht werden, wie die Grenzgeschichte durch Jugendliche rezipiert wird.

2. Technische Vorgaben:

- a. Die Erklärfilme müssen digital gespeichert werden. Gern mp4.
 - b. Sie müssen die Videos bei der IQSH-Landeslösung SchulCommSy bereitstellen. Dafür ist eine Kennung im Bereich „Unterricht“ nötig. Der Raumname lautet: **Erklärvideos „Zukunft der Grenze“**. Die Freischaltung erfolgt automatisch. Videoanleitung dazu: <https://t1p.de/Commsysh> (z.B. rechte Maustaste, „Herunterladen“). Dort ist auch eine Anleitung für SuS bereitgestellt, falls Sie die kostenfreie und datenschutzkonforme SchulCommSy SH-Plattform mitnutzen wollen. Weitere Tutorials des IQSH hier: <https://t1p.de/CommSyTuT> Falls Sie dazu Hilfe benötigen oder Fragen haben, wenden Sie sich an Malte Klein (malteklein@iqsh.de).
 - c. Ein Video darf nicht 250 MB überschreiten, weniger ist mehr! Sie dürfen auch nicht länger als 180 Sekunden sein. Weitere Tipps dazu finden Sie auch hier: <https://t1p.de/lindstroem>
3. Wenn Sie Daten der Schülerinnen und Schüler weitergeben, benötigen Sie für Ihre Schule eine Einwilligungserklärung. Hier ein Vorschlag: <https://t1p.de/einwilligung>. (z.B. rechte Maustaste, dann „Herunterladen“)
 4. Durch das Erstellen der Erklärvideos und das gemeinsame Reflektieren im Unterricht erfüllen Ihre SuS alle Kompetenzbereiche der KMK-Strategie bzw. der Fachanforderungen. Kommunizieren Sie gern diese Methode auch im Kollegium.
 5. Besuchen Sie die Flensburger Ausstellung „PERSPEKTIVWECHSEL 2020 – 100 Jahre Grenzgeschichten“, der Eintritt ist kostenlos. Man kann die Umsetzung des Themas durch die Aussteller vor dem Hintergrund der eigenen Beschäftigung der SuS im Anschluss gut im Unterricht verwenden.
 6. Falls Sie weitere Fragen zur Materialsammlung oder zur Technik haben, nehmen Sie gern Kontakt auf mit malteklein@iqsh.de. Falls Sie Fragen zur Ausstellung haben oder einen Besuch planen, nehmen Sie Kontakt auf zu Piper.Kirsten@Stadt.Flensburg.de

SONDERAUSSTELLUNG: PERSPEKTIVWECHSEL 2020

– 100 Jahre Grenzgeschichten **14. März 2020 - 31. Oktober 2020 kostenlos**



Die geplante Sonderausstellung wird „im Jahr 2020 neben 300 m² Fläche auf dem Museumsberg auch zahlreiche andere Orte im Stadtgebiet und in der Grenzregion bespielen. Grundthema ist der ‚Perspektivwechsel‘, der vielen unterschiedlichen Gruppen ermöglichen soll, ihren jeweiligen Blick auf die Grenze und ihre Erfahrungen mit der Grenze darzustellen. Der genaue Inhalt der Ausstellung wird in einem Beteiligungsprozess erarbeitet. Die Gliederung der Ausstellung wird keine chronologische, sondern eine thematische sein. ‚Grenze‘, ‚Identität‘, ‚Stadt mit Randlage‘, ‚Stadt in einem Grenzraum mit Brückenfunktion‘ und ‚Grenzperspektiven‘ sind Oberthemen für die Ausstellung auf dem Museumsberg. Das Thema ‚Mehrheiten und Minderheiten‘ wird in den Räumen der Dänischen Zentralbibliothek, das Thema ‚Förde als Grenzgewässer‘ im Flensburger Schifffahrtsmuseum ausgestellt, weitere ‚Satelliten-Ausstellungen‘ und ‚Antennen‘ sind geplant.“ (www.fl2020.de)